

Europäische Besitzungen:

Areallinguistische und typologische Gedanken zur gespaltenen Possession

Thomas Stolz, Bremen

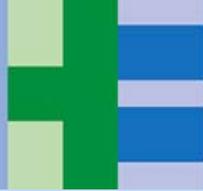
Den Sprachen Europas werden oft ganz pauschal Eigenschaften abgesprochen, die auf anderen Kontinenten hingegen gang und gäbe zu sein scheinen. So stellt NICHOLS (1992) Europa als eine Zone dar, in der die grammatische Unterscheidung von veräußerlichem (= alienablem) und unveräußerlichem (= inalienablem) Besitz völlig unbekannt sei. In eine ähnliche Richtung geht die Annahme HASPELMATHS (2001), dass eines der (zusätzlichen negativen) Kennzeichen für die Mitgliedschaft von Sprachen in dem von ihm postulierten SAE-Sprachbund die Absenz der Alienabilitätskorrelation sei. Geht man oberflächlich von den bekannten Gegebenheiten etwa im Deutschen aus, befinden sich die beiden zitierten Autoren im Recht.

Bei genauerem Hinsehen stellt sich jedoch heraus, dass Europa keineswegs zur Gänze dem Bild einer Sprachenlandschaft entspricht, in der possessivische Systeme keine semantisch o.a. motivierte Gliederung aufweisen. Zum einen gibt es sehr wohl Sprachen, die grammatisch relevante Unterscheidungen vornehmen, bei denen die Alienabilitätskorrelation wenigstens mittelbar beteiligt ist. Zum anderen wird die Phänomenologie wesentlich reichhaltiger, wenn man anders als beispielsweise STASSEN (2009) nicht nur die primären Kategoriensymbolisierungen berücksichtigt, sondern auch scheinbar nachrangige Konstruktionen in Betracht zieht, da nur dann sinnvoll über Konzepte gesprochen werden kann (HEINE 1997 und jetzt auch die Beiträge in MCGREGOR 2009).

In meinem Beitrag, der sich auf die von STOLZ/KETTLER/STROH/URDZE (2008) gewonnenen Einsichten beruft, werde ich zu beiden Punkten mit empirischen Belegen aus einer Vielzahl von überwiegend europäischen Sprachen (unterschiedlicher genetischer Zugehörigkeit) Stellung beziehen und auf diesem Wege die areale Gliederung Europas für den possessivischen Bereich vorstellen. Darüber hinaus ziehe ich allgemeine Schlussfolgerungen, die einerseits den sprachwissenschaftliche Begriff der Possession und andererseits die Theorie und Methodologie der typologischen Sprachforschung betreffen.

Zitierte Literatur

- HASPELMATH, MARTIN. 2001. "The European linguistic area: Standard Average European." In: HASPELMATH, MARTIN et alii (eds.), *Language Typology and Language Universals*. Vol. 2. Berlin: de Gruyter, 1492-1510.
- HEINE, BERND. 1997. *Possession. Cognitive Sources, Forces, and Grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press.
- MCGREGOR, WILLIAM B. (ed.). 2009. *The Expression of Possession*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.
- NICHOLS, JOHANNA. 1992. *Linguistic Diversity in Space and Time*. Chicago: Chicago University Press.
- STASSEN, LEON. 2009. *Predicative Possession*. Oxford: Oxford University Press.
- STOLZ, THOMAS; KETTLER, SONJA; STROH, CORNELIA & URDZE, AINA. 2008. *Split Possession. An Areal-Linguistic Study of the Alienability Correlation and Related Phenomena in the Languages of Europe*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins.



Europäische Besitzungen:

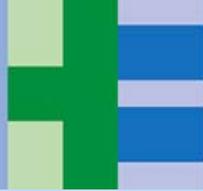
Areallinguistische und typologische Gedanken zur gespaltenen Possession

Thomas Stolz
Universität Bremen

47. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache
15.-17. März 2011
Mannheim

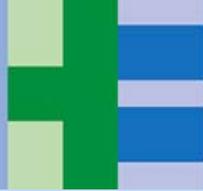
Gliederung

0. Vorweg
1. Theoretisches Ventilieren
2. Thesen
3. Literatur
4. Begriffe und Strukturen
5. Empirie
6. Letzte Worte



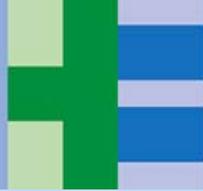
Weimarschock

- Was Sprachwissenschaftler eigentlich machen, ist außerhalb unserer Kreise selbst unter Philologen weitgehend unbekannt.
- Linguistisches Seziermesser gegen kulturologische Ganzheitlichkeit
- Linguistischer Vergleich gegen kulturologische Unvergleichlichkeit
- Linguistische Generalisierungen gegen kulturologische Einmaligkeit



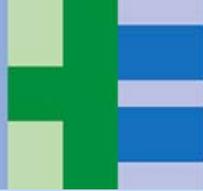
Egozentrik

- **Geständnis:**
Ich bin kein Germanist, nur Deutschmutter-sprachler.
- Allgemein-vergleichende Sprachwissenschaft
 - Phonologie, Morphologie, Sprachkontakt, Sprachwandel
 - Chamorro, Maltesisch, Nahuatl
 - Areallinguistik: „Für eine vorurteilsfreie Beschreibung der Sprachlandschaft Europa.“



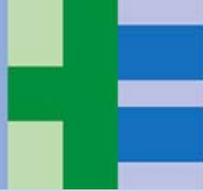
Theorien- und Methodenvorgeplänkel

- Sprachvergleichstypologie
 - Granularitätsproblem
 - Makrokomparation („Vogelperspektive“) – z.B. Nichols 1992
 - Mesokomparation („Dokulektvertrauen“) – z.B. EUROTYP und WALS [Begriff Dokulekt geprägt 2009 von Cysouw und Wälchli]
 - Mikrokomparation („Lupenschau“) – z.B. Wälchli 2005 [hier evtl. Kontrastive Linguistik?]



Weg von der Vogelperspektive

- Weltweites Sampling nach Idealkriterien
 - keine genetische/areale/strukturelle Schlagseite,
 - zu starke Festlegung auf bestimmte Beispielsprachen
 - fehlende Berücksichtigung der arealen/genetischen/strukturellen Variation (Comrie 1993)
 - Sind die Beispielsprachen tatsächlich repräsentativ für Klassen von Sprachen?

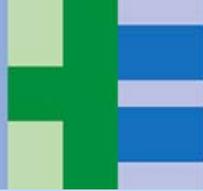


Weg vom Dokulekt

- Abhängigkeit von vorhandenen Sprachbeschreibungen und deren Qualität
 - **Motto:** Was in einer Grammatik steht, das hat die beschriebene Sprache; was in einer Grammatik nicht erwähnt wird, das hat die beschriebene Sprache eben nicht.
- Präskriptive/deskriptive Grammatiken
- Überindividuelle und individuelle Basis (Himmelman 2000)
- gewähltes grammatikographisches Modell
- Verwendete Terminologie
- Zielstellung (didaktisch/akademisch)

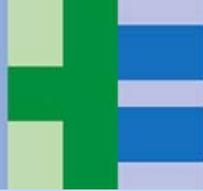
Weg von den Standardvarietäten

- Dialektologie und Typologie begegnen einander (Kortmann 2004):
 - Innerhalb von Diasystemen kann es zu erheblichen strukturellen Divergenzen kommen, sodass die Klassifikation des gesamten Diasystems allein entsprechend den Eigenschaften seiner Standardvarietät ungerechtfertigt erscheint.
- Variationstypologie (Roelcke 2001)
- Nichtstandarddaten („Dialekte“)
- Performanzdaten („Die Sprache ist nämlich so, wie die Leute wirklich reden, nicht wie sie reden sollen.“)



Ja, sicher, aber...

- Standardvarietäten bleiben auch weiterhin Teil eines Diasystems und können nicht einfach außer Betracht bleiben.
 - **Praxis:** Sie sind in vielen Fällen für Typologen die ersten und sehr oft auch die einzigen Zugangsmöglichkeiten zu einem gegebenen Diasystem.
- Sind Nichtstandardvarietäten selber Diasysteme? D.h. unterliegen sie räumlicher/sozialer/situativer Variation?
 - Wenn ja, dann herzlich willkommen beim Ideolektvergleich!



Allheilmittel Korpus

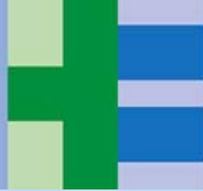
- Deskriptive/Präskriptive Grammatiken sind lückenhaft und kanonisieren die zu beschreibenden Phänomene nach der philologischen Tradition oder dem gewählten Grammatikmodell. **[Primär-Sekundär-Problem]**
- Der tatsächliche Sprachgebrauch unterliegt diesen Restriktionen weniger oder auch gar nicht.
 - **Ergo I:** Empirische Arbeit anhand von genuinen Sprachäußerungen.
 - Questionnaires schaffen eine unnatürliche Laborsituation.
 - **Ergo II:** Es müssen unabhängig produzierte Texte in Form eines Korpus verwendet werden.

Vergleichbarkeit

- Parallele „literarische“ Korpora (Stolz 2007):
 - Damit wir wissen, dass wir auch wirklich Vergleichbares vergleichen, nehmen wir einen in viele Sprachen übersetzten Text.
 - Problem: Übersetzung ist kein Original
- Vergleichbare und gemischte Korpora (Stolz/Stolz 2008):
 - Wir nehmen verschiedene Originaltexte, die aber demselben Genre angehören.
 - Problem: Genrebegriff

Endlich: Zum Thema

- Nichols (1992) behauptet mit Bezug auf den Parameter der Veräußerlichkeit, Europa sei eine Weltgegend, in der es keine „grammatisch relevanten“ Distinktionen im possessivischen Bereich gebe. **[Europa wäre dann ganz anders als der Rest der Welt.]**
- Haspelmath (2001) stimmt dieser Hypothese dahingehend zu, dass er für die Mitglieder des „Sprachbunds Europa“ (= SAE-Sprachen) solche Distinktionen ausschließt. **[Ein Großteil von Europa wäre dann ganz anders als der Rest der Welt.]**
- Dahl (1990): **Europa als sprachliche Exotik.**



Grammatische Relevanz I

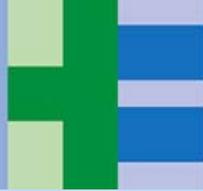
Montagnais (Algonkin, Quebec): Verwandtschaftstermini

Possessor	Präfix	Stamm	Übersetzung
1. Sg/Pl	<i>n-</i>	<i>əkaw</i>	meine/unsere Mutter
2. Sg/Pl	<i>c-</i>	<i>əkaw</i>	deine/eure Mutter
3. Sg/Pl	<i>ut-</i>	<i>əkaw</i>	seine/ihre Mutter
indefinit	<i>m-</i>	<i>əkaw</i>	jemandes Mutter

Grammatische Relevanz II

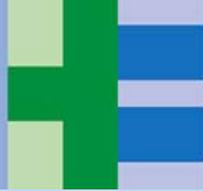
Montagnais (Algonkin, Quebec): Inanimata

Possessor	Präfix	Stamm	Suffix	Übersetzung
1. Sg/Pl	<i>n(i)-</i>	<i>nipi</i>	<i>-m</i>	mein/unser Wasser
2. Sg/Pl	<i>ci-</i>	<i>nipi</i>	<i>-m</i>	dein/euer Wasser
3. Sg/Pl	<i>u-</i>	<i>nipi</i>	<i>-m</i>	sein/ihr Wasser
Indefinit	<i>mi-</i>	<i>nipi</i>	<i>-m</i>	jemandes Wasser



Behauptung

**Das gibt es in Europa
auch – und noch viel
mehr; man muss nur
genau hingucken.**



Lesestoff

- Seiler, Hansjakob. 1973. „Zum Problem der sprachlichen Possessivität.“ *Folia Linguistica* 6, 231-250.
- Chappell, Hilary & McGregor, William (eds.). 1996. *The Grammar of Inalienability: A typological Perspective on Body Part Terms and the part-whole relation*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Heine, Bernd. 1997. *Possession. Cognitive Sources, Forces and Grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press.
- König, Ekkehard & Haspelmath, Martin. 1997. „Les constructions à possesseurs externes dans les langues de l'Europe.“ In: Feuillet, Jacques (ed.), *Actance et valence dans les langues de l'Europe*. Berlin: Mouton de Gruyter, 525-606.
- Baron, Irène; Herslund, Michael & Sørensen, Finn (eds.). 2001. *Dimensions of Possession*. Amsterdam: John Benjamins.
- Koptjevskaja-Tamm, Maria. 2002. „Adnominal possession in the European languages: form and function.“ *Sprachtypologie und Universalienforschung* 55 (2), 141-172.
- McGregor, William (ed.). 2009. *The Expression of Possession*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Stassen, Leon. 2009. *Predicative Possession*. Oxford: Oxford University Press.

Pro domo

STOLZ, THOMAS; KETTLER, SONJA; STROH,
CORNELIA & URDZE, AINA. 2008.

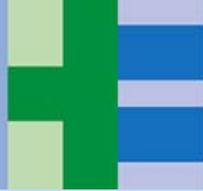
Split Possession.

*An Areal-Linguistic Study of the Alienability
Correlation and Related Phenomena in the
Languages of Europe.*

Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins.

Bevor ich es vergesse noch schnell dies...

- funktional-typologisch
 - ein bisschen Konstruktionsgrammatik
- korpusbasiert
- synchron
- primäre und sekundäre Optionen
- qualitativ
- deduktiv-induktiv
- Prototypenkonzept



Possession

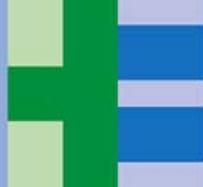
- Notorisch schlecht definierbare „Kategorie“
- **Faustregel:**
 - Possession bezeichnet Spielarten von Zugehörigkeitsrelationen, in denen prototypischerweise die (beiden) Partizipanten in einer Weise aufeinander bezogen werden, die man als „asymmetrische Kontrolle“ bezeichnen kann.
 - **Besitz** im engeren Sinne ist nur eine Facette der Domäne von Possession.

(Wichtige) Konstruktionstypen

Semantisch-konzeptuelle Ebene			Syntaktische Ebene	Possessivische Konstruktionstypen
Possessor	Relator	Possessum		
N	x	N	NP	attributiv: „Genitiv“
Pro	x	N	NP	attributiv: „pronominal“
Pro/NP	V	NP/Pro	VP/S	prädikativ

Attributive Possession: „Genitiv“

Possessum	Possessor-Relator	Possessumklasse
<i>Die Mutter</i>	<i>der Freundin</i>	Verwandtschaft
<i>Die Hände</i>	<i>der Freundin</i>	Körperteil
<i>Die Schuhe</i>	<i>der Freundin</i>	Kleidung
<i>Das Auto</i>	<i>der Freundin</i>	Unbelebtes Objekt
<i>Das Erbe</i>	<i>der Freundin</i>	Abstraktum („Rechtstitel“)
<i>Der Husten</i>	<i>der Freundin</i>	Physischer Zustand („Krankheit“)
<i>Die Wut</i>	<i>der Freundin</i>	Mentaler Zustand („Stimmung“)
<i>Das Talent</i>	<i>der Freundin</i>	Physisch-mentale Disposition
<i>Die Pläne</i>	<i>der Freundin</i>	Abstraktum („geistiges Produkt“)
<i>Das Porträt</i>	<i>der Freundin</i>	Artefakt („Objektsgenitiv“)

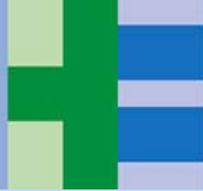


Attributive Possession: „pronominal“

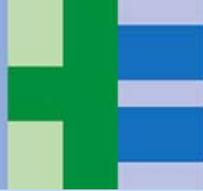
Possessor	Possessum	Possessumklasse
<i>ihre</i>	<i>Mutter</i>	Verwandtschaft
<i>ihre</i>	<i>Hände</i>	Körperteil
<i>ihre</i>	<i>Schuhe</i>	Kleidung
<i>ihr</i>	<i>Auto</i>	Unbelebtes Objekt
<i>ihr</i>	<i>Erbe</i>	Abstraktum („Rechtstitel“)
<i>ihr</i>	<i>Husten</i>	Physischer Zustand („Krankheit“)
<i>ihre</i>	<i>Wut</i>	Mentaler Zustand („Stimmung“)
<i>ihr</i>	<i>Talent</i>	Physisch-mentale Disposition
<i>ihre</i>	<i>Pläne</i>	Abstraktum („geistiges Produkt“)
<i>ihr</i>	<i>Porträt</i>	Artefakt („Objektsgenitiv“)

Prädikative Possession

Possessor	Relator	Possessum	Possessumklasse
Sie	hat	eine (junge) Mutter	Verwandtschaft
Sie	hat	(feine) Hände	Körperteil
Sie	hat	(teure) Schuhe (an)	Kleidung
Sie	hat	ein (neues) Auto	unbelebtes Objekt
Sie	hat	das Wahlrecht	Abstraktum
Sie	hat	(einen schweren) Husten	Physischer Zustand
Sie	hat	eine (wahnsinnige) Wut	Mentaler Zustand
Sie	hat	(ein außergewöhnliches) Talent	Disposition
Sie	hat	ein (teures) Porträt (von sich)	Artefakt

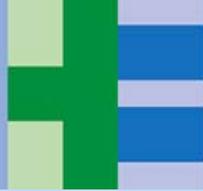


Gespaltene Possession
**(Überlappende oder
komplementäre)
Verwendung von
verschiedenen
Konstruktionen innerhalb
eines der drei Teilbereiche.**



Mal als Matrix

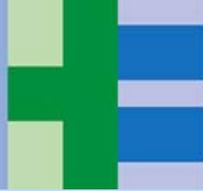
Spaltung		Possessor	Relator	Possessum
„Genitiv“	nein	X	Y	Z
	ja	X/A	Y/B	Z/C
„Prono- minal“	nein	P	Q	R
	ja	P/E	Q/F	R/F
Prädi- kativ	nein	M	N	O
	ja	M/G	N/H	U/I



Eine Einschränkung

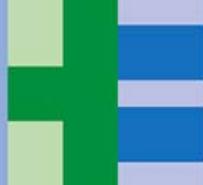
Es werden nur Fälle von Spaltung betrachtet, die mit der Semantik des Possessums bzw. mit der Semantik der possessivischen Relation zusammenhängen.

Possessionspaltungen, die durch den Possessor bedingt sind bzw. keine semantische Basis werden aus Zeitgründen ausgespart. Es gibt sie aber dennoch!



Semantik: Maltesisch

(Allerdings nur auf den ersten Blick)
ein klassischer Fall von
Alienabilitätskorrelation,
d.h. dass veräußerlicher und
unveräußerlicher Besitz mit
grammatischen Mitteln formal
unterschieden werden.



N-Pro		Det-N ta'-Pro
Verwandtschaft	Körperteil	Sonstiges
<i>omm-i</i> „meine Mutter“	<i>ras-i</i> „mein Kopf“	<i>il-karrozza tiegħ-i</i> „mein Auto“
<i>oħt-ok</i> „deine Schwester“	<i>fomm-ok</i> „dein Mund“	<i>il-ktieb tiegħ-ek</i> „dein Buch“
<i>missier-u</i> „sein Vater“	<i>id-u</i> „seine Hand“	<i>id-dar tiegħ-u</i> „sein Haus“
<i>nannu-ha</i> „ihr Opa“	<i>għajnej-ha</i> „ihre Augen“	<i>il-ballun tagħ-ha</i> „ihr Ball“
<i>ulied-na</i> „unsere Kinder“	<i>qlub-na</i> „unsere Herzen“	<i>ix-xogħol tagħ-na</i> „unsere Arbeit“
<i>ħu-kom</i> „euer Bruder“	<i>wiċċ-kom</i> „euer Gesicht“	<i>l-ilma tagħ-kom</i> „euer Wasser“
<i>bint-hom</i> „ihre Tochter“	<i>saqaj-hom</i> „ihre Füße“	<i>iż-żwiemel tagħ-hom</i> „ihre Pferde“

Status constructus

instabet

PASS:find:PERF.3SG.F unter Baum

POSSESSUM

taht sigra

POSSESSOR

POSSESSUM POSSESSOR

POSSESSUM POSSESSOR

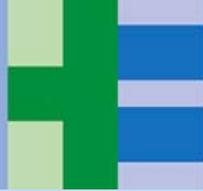
f[[il-ǵnien] [ta' missier [omm [it-tarbija]]]]

in:DET-Garten von Vater

Mutter

DET-Baby

„Sie wurde unter einem Baum **im Garten des Vaters der Mutter des Babys** gefunden.“



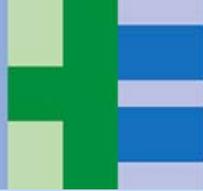
Richtigstellungen

a) Attributive Possession:

- i. Die formale Distinktion ist weiterhin funktional und produktiv (gegen Koptjevskaja-Tamm 1996),
- ii. Sie hat eine wesentlich weitere Domäne als in den Beschreibungen behauptet.
- iii. Es gibt noch mehr Konstruktionen.

b) Prädikative Possession:

- i. Auch prädikative Possession unterliegt im Maltesischen der Spaltung.



Beziehungseuge

ktiebi „mein Buch, das ich geschrieben habe“

il-ktieb tiegħi „mein Buch, das ich gekauft habe“

ktieb Pawlu (Pawlu = Autor/ *il-ktieb ta' Pawlu* (Pawlu = Besitzer)

dari „mein (Geburts)haus, mein Heim“

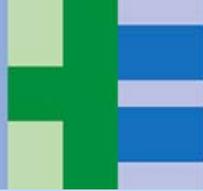
id-dar tiegħi „mein Haus, das ich vermiete“

triqti „mein Weg, den ich durchs Leben gehe“

it-triq tiegħi „meine Straße, in der ich wohne“

ħobżi „mein tägliches Brot (Auskommen)“

il-ħobż tiegħi „mein Brot, das ich gleich esse“

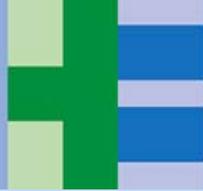


Der possessivische Relativsatz I

- Für physisch-mentale Zustände und temporäre Possession ist die Verwendung der üblichen attributiven Konstruktionen blockiert.
- **ġuħi* ~ **il-ġuħ tiegħi* „mein Hunger“
- **biżti* ~ **il-biża tiegħi* „meine Angst“
- *flusi* „mein **Geld**“ – *il-flus tiegħi* „**mein Geld**“

Lösung:

- Det-N_[Possessum] [*li* (N/Pro_[Possessor]) *għand-Pro* ([*fuq-Pro*]_{PP})]_{Rel}



Der possessivische Relativsatz II

Il-ġuħ li għandi (fuqi)

Det-Hunger Rel hab:1Sg (auf:1Sg)

„mein (gegenwärtiger) Hunger“

Il-biża li għandi (fuqi)

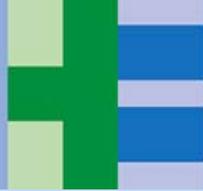
Det-Angst Rel hab:1Sg (auf:1Sg)

„meine (gegenwärtige) Angst“

Il-flus li għandi (fuqi)

Det-Geld Rel hab:1Sg (auf:1Sg)

„mein Geld (das ich bei mir trage)“

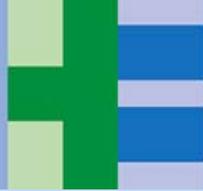


Prädikative Spaltung

- *għand-* kann mit allen Possessa verbunden werden (neutraler Relator)
- für temporäre Possession sowie physisch-mentale Zustände besteht eine sekundäre Option
 - *għandi ġuħ ~ jiena bil-ġuħ* „ich habe Hunger“
 - *kellek mustaċċi ~ (inti) kont bil-mustaċċi* „du hattest einen Schnurrbart“
 - *ikollu deni ~ (huwa) jkun bid-deni* „er wird Fieber haben (= bekommen)“
- (N/Pro_[Possessor]) (Kop) [*bi*-Det-N_[Possessum]]_{PP}

Kontrast

Deutsch							
Attributiv						Prädikativ	
Genitiv			Pronominal				
N N[Genitiv]			Pro N			N/Pro <i>hab-</i> N/Pro	
N N	Rel	Det-N <i>ta'</i> N	N-pro	Rel	Det-N <i>ta'</i> -Pro	<i>għand</i> -Pro	<i>bi</i> -Det-N
eng	PMZ	alienabel	eng	PMZ	alienabel	generell	PMZ
Genitiv			Pronominal				
Attributiv						Prädikativ	
Maltesisch							



„Exotismus“?

Isländisch:

POSSESSUM

[Munnurinn

Mund:Nom.M:Def:Nom.M

POSSESSOR

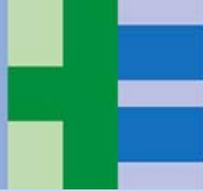
[á henni]_{PP}]_{NP}

auf 3Sg.F:Dat

var nefnilega eins og sprunginn hjólbarði

war nämlich ein:Gen und platz:PP Reifen

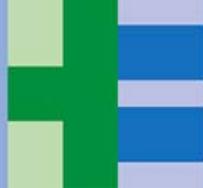
„Ihr Mund war nämlich wie ein geplatzter Autoreifen.“



So ist Isländisch I

Körperteile und Charaktereigenschaften

- *rassinn á mér* „mein Gesäß“
- *kinnarnir á henni* „ihre Wangen“
- *hjartað í þeim* „ihr Herz“
- *á brjóstinu á þeim* „auf ihrer Brust“
- *orgin í honum* „seine Stimme“
- *um óþekktina í þeim* „über ihre Undankbarkeit“



So ist Isländisch II

Verwandtschaft: N Pro

*Hún er **systir okkar** svo **háfsystir okkar***

sie ist Schwester 1Pl:Gen so Halbschwester 1Pl:Gen

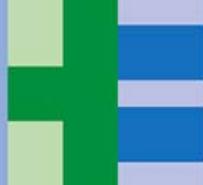
„Sie ist unsere Schwester, also unsere Halbschwester.“

Unbelebte Objekte: N_[definit] Pro

*Var **fötunum** **pínum** stolið*

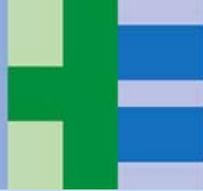
war Kleid:Dat:Def:Dat 2Sg:Dat stehl:Part

„Wurden deine Kleider gestohlen?“



Etwas Statistik

Possessum	á	í	N Pro	N _{definit} Pro	Pro N	Summe
Körperteile	53/31	5/4	14/10	0	9/6	81/51
Verwandtschaft	0	0	184/18	0	0	184/18
Personen	0	0	4/4	11/9	3/3	18/16
PMZ	0	2/2	17/14	0	0	19/16
Abstrakt	0	0	25/22	0	2/2	27/24
Konkret	0	0	0	63/54	11/7	74/61
Summe	53/31	7/6	244/68	74/63	25/18	403/186



„Genitiv“

Körperteil:

*Stóra **táin** á **pabba** er eins og aprikósa.*

groß Zeh:Def auf Vater:Dat ist ein:Gen und Aprikose

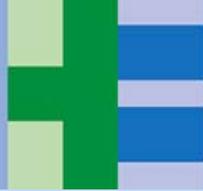
„Vaters großer Zeh ist wie eine Aprikose.“

Charaktereigenschaft

*Þetta var bara **öfund** í **Jóa**.*

dies war nur Neid in Jóí:Dat

„Das war bloß Jóís Neid.“



Morphologischer Genitiv

Sonstiges:

POSSESSUM POSSESSOR

inni í herberginu

krakkana

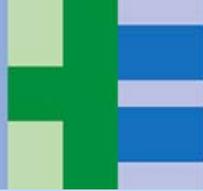
innen in Zimmer:Def:Dat

Kind:Gen.Pl:Def:Gen.Pl

„drinnen im **Zimmer der Kinder**“

Drei HABEN-Konstruktionen

Possessum	<i>eiga</i>	<i>hafa</i>	<i>vera með</i>
[+menschlich]	Verwandtschaft	sonstige	unter Obhut befindliche Personen
Körperteil	---	(---)	alle
Konkrete Objekte	Besitztum de jure	zugänglich	tragen
Abstrakta	permanent	generell	gegenwärtig
PMZ	---	generell	gegenwärtig
Krankheit	---	chronisch	gegenwärtig



Ein Gegensatz

Eiga:

Hver á þessa mynd?

wer hab:3Sg dies:Akk Bild

„Wem gehört dieses Foto?“

Vera með:

Var Herbert með þessa mynd?

war Herbert mit dies:Akk Bild

„Hatte Herbert dieses Foto dabei?“

Kontrast Nummer 2

Deutsch								
Attributiv						Prädikativ		
Genitiv		Pronominal						
N N _[Genitiv]		Pro N				N/Pro <i>hab-</i> N/Pro		
N N _[Genitiv]	<i>á/í</i>	Pro N	N Pro	N _[definit] Pro	<i>á/í</i>	<i>hafa</i>	<i>eiga</i>	<i>vera með</i>
Sonstiges	Körper- teile, PMZ	Em- phase	Verwandt- schaft	Sonsti- ges	Kör- per- teile, PMZ	Son- stiges	Verwandt- schaft, Besitz, permanent	Gegen- wärtig, Körper- teile
Genitiv		Pronominal						
Attributiv						Prädikativ		
Isländisch								

Einzelfälle?

- Färöisch wie Isländisch (und sogar noch mehr) (Stolz/Gorsemann 2001)
- Im Festlandskandinavischen in unterschiedlicher Stärke (z.T. nur optional) ebenfalls etabliert.
- Keltisch (z.B. Bretonisch: prädikative Possession: *eus* für konkrete Objekte, *gant* für Abstrakta, *da* für PMZ).

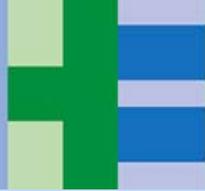
Verwandtschaft auf Italienisch

Konstruktion A:

Det Pro N: *la mia macchina* „mein Auto“
il tuo compito „deine Aufgabe“
il loro cugino „ihr Cousin“
il mio fratello più piccolo „mein jüngster Bruder“
i miei fratelli „meine Brüder“
la tua mamma „deine Mutter“

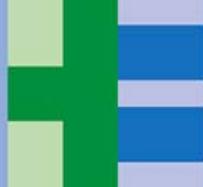
Konstruktion B:

Pro N: *mia mamma* „meine Mutter“
mio fratello „mein Bruder“
tua sorella „deine Schwester“
suo cugino „sein Cousin“



Tabellarisch

Possessum	Possessor					
	1Sg	1Pl	2Sg	2Pl	3Sg	3Pl
<i>mamma</i>	X	X	Y	Y	Y	Y
<i>papà</i>	X	X	Y	Y	Y	Y
Verwandtschaft/Sg	X	X	X	X	X	Y
andere	Y	Y	Y	Y	Y	Y



Jetzt auch noch Albanisch

Konstruktion A (unmarkiert): N Pro

Nuk mund të këmi fshesha tona(t)

Neg könn Sub hab:1Pl.Konj Besen:Akk.Pl unser.Akk.Pl.F

„(dass) wir unsere Besen nicht haben können.“

Konstruktion B (markiert): Pro N

im atë është duke më blerë librat

mein Vater ist Ger mir kauf:Part Buch:Akk.Pl.Def

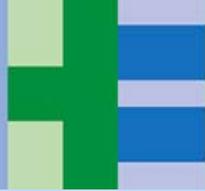
„Mein Vater kauft gerade die Bücher für mich.“

Konstruktion C (markiert): N Det Pro

nipi i tij quhej vërtet Harri

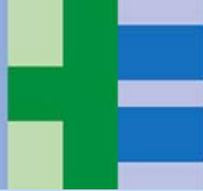
Neffe:Def.M Det.M sein:M heiß:3Sg wirklich Harri

„(ob) sein Neffe wirklich Harry hieß.“



Schematisch

Possessum	Possessor				
	1Sg	2Sg	3Sg/Pl	1Pl	2Pl
<i>më</i> „Mutter“	X	X/Y	Z/Y	Y	Y
Verwandschaft A	X/Y	X/Y	Z/Y	Y	Y
Verwandschaft B	X/Y	X/Y	Y	Y	Y
Sonstiges	Y	Y	Y	Y	Y



Portugiesisch

Konstruktion A (generell): **ter**

Os homens têm espingardas

Det.M.PI Mann:PI hab:3PI Gewehr:F:PI

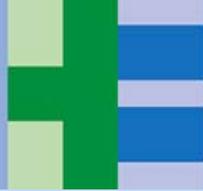
„Die Männer haben Gewehre.“

Konstruktion B (markiert): **estar com**

Estava com medo

sei:Imperf:3Sg mit Angst

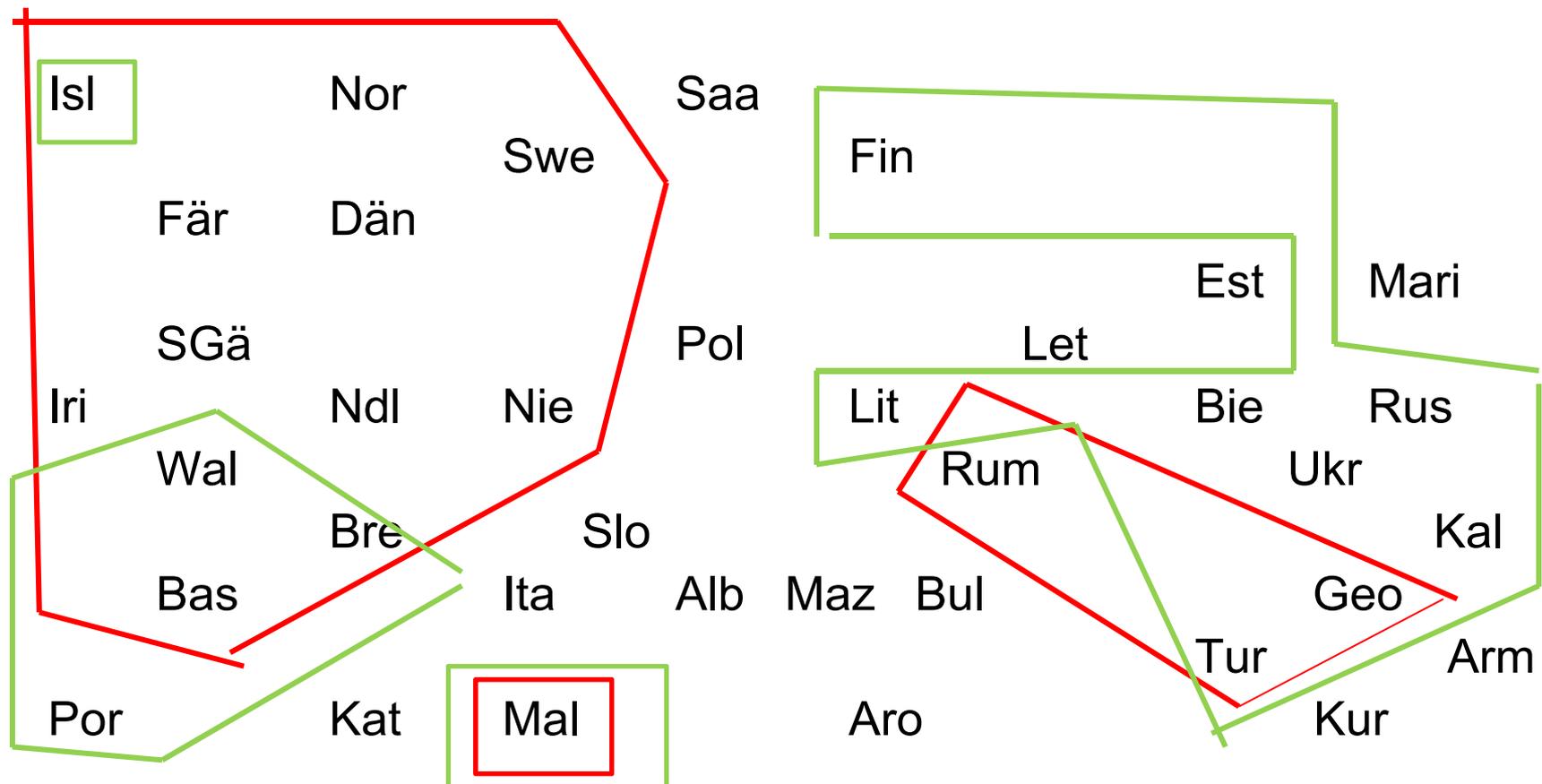
„Er hatte Angst.“

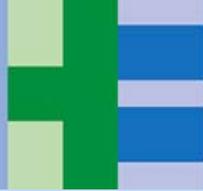


Oppositionen

Possessum	<i>ter</i>	<i>estar com</i>
[+menschlich]	alle	---
Körperteil	inalienabel (z.B. Kopf)	alienabel (z.B. Bart)
Konkrete Objekte	Besitz de jure	tragen
PMZ	permanent	gegenwärtig
Krankheiten	permanent	gegenwärtig
Abtrakta	permanent	gegenwärtig

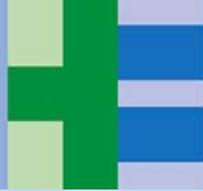
Isoglossen: **rot** = Genitiv, **grün** = prädikativ,
Rest = pronominal





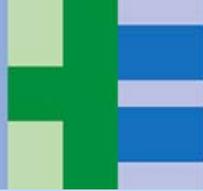
Warum gespaltene Possession übersehen werden kann

- Interaktion von Faktoren:
 - die Basis der Distinktionen ist semantisch,
 - sie erweist sich aber als „schwach“ gegenüber zwei wichtigen Kräften:
 - Pragmatik
 - (syntaktisches) Gewicht
 - deren Einflussnahme dazu führen kann, dass die semantisch geforderten Konstruktionen blockiert werden.



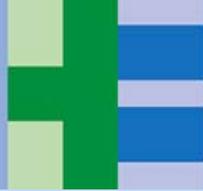
Pragmatik

- Maltesisch
 - *marti* „meine **Frau**“
 - *il-mara tiegħi* „**meine** Frau“
- Isländisch
 - *flokkur hennar* „ihre **Partei**“
 - *hennar flokkur* „**ihre** Partei“
- Bretonisch
 - *va zi* „mein **Haus**“
 - *va zi-me / va zi din(-me)* „**mein** Haus“



Gewicht

- Maltesisch
 - *mart Henry VIII* „die Frau Heinrichs des Achten“
 - *il-ħames mara ta' Henry VIII* „die fünfte Frau Heinrichs des Achten“
- Isländisch
 - *heilarnir á bræðrunum* „die Hirne der Brüder“
 - *litlu heilarnir bræðrana* „die kleinen Hirne der Brüder“



Definitheit zum Schluss

Bretonisch:

Definit – status constructus

war blanedenn ar priñs bihan

auf Planet:Sing Det Prinz klein

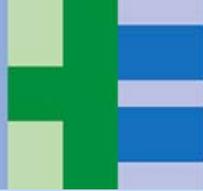
„auf dem Planeten des Kleinen Prinzen“

Indefinit – präpositionales Genitivattribut

*war **ur** planedenn [d'ar priñs bihan]_{PP}*

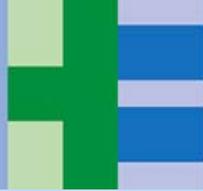
auf Indef Planet von'Det Prinz klein

„auf einem Planeten des Kleinen Prinzen“



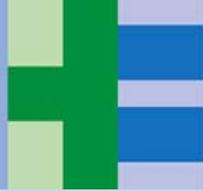
Heute geht's nicht viel weiter

- Europa kennt mehr als genug Fälle von gespaltener Possession, auch wenn nicht alle geradlinig den Prototyp der Alienabilitätskorrelation vertreten.
- Viele Fälle sind der Wahrnehmung durch Typologen weitgehend entzogen, weil sie
 - a) nicht die primäre Option bilden,
 - b) Konstruktionen erfordern, die sonst andere Aufgaben erfüllen,
 - c) durch pragmatische u.a. Faktoren bedingt an Texthäufigkeit einbüßen.



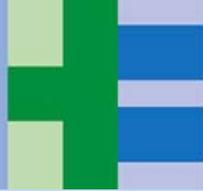
Vorletzte Seite

- Damit die europäische Sprachlandschaft besser verstanden werden kann, müssen wir uns von den starren Vorgaben der Matrixgrammatik freimachen.
- Wenn in der funktionalen Typologie durch Sprachvergleich ein Zugang zur Konzeptwelt gefunden werden soll, dann kann man sich nicht auf die Erhebung primärer Konstruktionen beschränken.



Wirklich letzte Seite

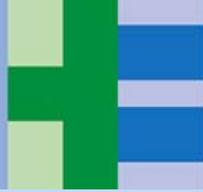
Die von mir nur selektiv angerissenen Phänomene mögen auch einen Beitrag dazu leisten, bei einer feinkörnigen Beschreibung der Possession im Deutschen auf mögliche systematische Fälle von Spaltung aufmerksam zu werden, die in der traditionellen Grammatikographie keinen Platz für sich beanspruchen konnten.



Naja, gelogen...

**Herzlichen Dank
für Ihre
unendliche
Geduld!**

SPRACH



**KONTAKT
VERGLEICH**

Arbeitskreis "Sprachkontakt und Sprachvergleich" | Eine Schwerpunktinitiative der Universität Bremen | FB10 | Linguistik